



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCVI. Markgraf Ludwig d. R. verspricht der Stadt Stendal, sie von der seinem Bruder Ludwig d. R. geleisteten Huldigung zu befreien, am 28. Januar 1362.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

cum aliis dicte ciuitatis inhabitatoribus prenotatis, ut eandem villam cum redditibus sepius replicatis in quoscumque pios usus ecclesiasticos vel seculares pro ipsorum necessitate conuertere possint presentibus liberam concedimus facultatem, Renunciantes et nos omnibus et singulis iuribus et impetitionibus, que nobis ac nostris heredibus competeant in premissis aut competere quomodolibet poterunt in futurum. In cuius rei euidentiam clariorem sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Reuerendo in Cristo patri ac domino, domino Heinrico, ecclesie Lubuzensis episcopo, strenuis quoque uiris Iohanne de Pufen, Iohanne de Rochow, militibus, Gunzelino de Bertensleue, Hinrico de Sculenborgh, Henningo de Ecstede, Nycolao de Bismarke et Hinrico Gotbergh cum pluribus fide dignis. Datum Spandow, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo, dominico die proximo post diem decollationis beati Iohannis Baptiste.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathesarchives No. 112b.

CCV. Der Rath zu Stendal befreiet ein Haus, worin die Küsterei der Marienkirche verlegt ist, von bürgerlichen Abgaben und Wachdiensten, am 12. Januar 1362.

Vniuersis et singulis presenciam percepturis Nos Consules ciuitatis Stendal cupimus fore notum, quod domum sitam circa scolas, que attingit Cymiterium sancti Iohannis, libere ab omni Exactione et vigilia ad Custodiam ecclesie sancte marie virginis erogauimus et presentibus erogamus, pro eo, quod domus in parua paludis platea sita ad Jura Ciuitatis est restituta, que quondam ob nostri conciuis wilhelmi de ostheren instanciam ad predictae ecclesie custodiam libere fuit erogata, ut custos, qui dictam domum inhabitaret, cum plebano vel eius vices gerenti taliter ordinaret, quod quando fidelium defunctorum nomina debitis temporibus recitarentur ex littera, ut et tunc dicti Wilhelmi cum eisdem ageretur memoria. In huius rei euidentiam testimonium et argumentum Sigillum nostre ciuitatis autenticum, tergotenus paruo signatum, presentibus est appensum. Datum et Actum Anno domini M^o. CCC^o. Sexagesimo secundo, feria III. infra Octauam epiphanie.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 3.

CCVI. Markgraf Ludwig d. R. verspricht der Stadt Stendal, sie von der seinem Bruder Ludwig d. R. geleisteten Huldigung zu befreien, am 28. Januar 1362.

Wi Lodewich die Römer, von Gods Gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Lufitz, des heiligen Römischen Rikes overste Kemerer, Phallantcz Greve bie Ryne vnd hertoge in Beyern, bekennen vor vs vnd vfen lyven Bruder, heren Otten, Marggreven tu Brandenborch, darumme dat die Stat tu Stendal vs beiden vnd vfen Erven rechte erfholdinge gedan

hebben tu deſen tiden, hebbe wi gelovet vnd loven met deſen Brive vſen lyven getruwen Ratmannen der Stat tu Stendal, dat wi ſie entledigen willen vnd afnemen ſcholen der Anſprake vmme die Erfhuldunge van vſen lyven Bruder Marggreven Lodewich vnd ſinen Erven, die ſie vnd andere Borgere en gedan hebben. Dede wi des nicht vnd kunden des nicht tu wege brengen, ſo ſchal die Erfhuldunge, die ſie vs nu dun, nicht crafft oder Macht mehr hebben, wann die ſie vor vſen egenanten lyven Bruder gedan hebben vnd vns allen Dren met eynander vnd vſen Erven met eynander gefworen hebben, vmme die huldunge, die ſie vs gedan hebben, ſcholen ere crafft beholden vnd die ere crafft blyven. Wenner wi dat ok geſchiken, dat ſie vnſe Bruder her Lodewich muntleken ledich let der Erfhuldunge, die ſi om gedan hebben, ſo ſchal deſe Erfhuldunge, die ſie vns vnd vſen lyven Broder hern Otten dun, ſtede blyven. Wenner wi ok dorthuhen vt vnd by ſenden Willen, oft vſe lyve Bruder her Lodewich herna nicht anqueme, ſo ſcholen die Ratmannen tu Stendal mit vſen boden hen vt vnd her weder yn ſenden vmme die Sake fulke Lude, den ſi des geloven, darna bynnen Achtweken, wenner wi en dat laten weten, vppe vſe koſt vnd vppe vſen Schaden, vnd wenn er die Lude, die ſie ſenden, dat hören von vnſen Bruder, dat he ſie vorlet muntliken vnd ſie an vs wifet, ſo ſchal vs beiden die Erfhuldunge blyven vnd ſchal deſe Brief af vnd dot ſin vnd ſcholen ſie vns ok deſen Brief wiedergeven one wederrede. Tu Orkunde dieſes Briefs, de verſegelt is met vſem groten Inſegel, die gegeben is tu Stendal, nach Gods Gebort dritteynhundert Jar, dorna in dem twei vnd feſtigſten Jare, des frydags nach S. Pawels Tage, als hie bekeret wert.

Aus der Gumblinger Urkundenſammlung mspt. III, 3, Seite 27.

CCVII. Markgraf Ludwig d. R. verzeiht der Stadt Stendal begangene Münz-Vergehen,
am 9. Februar 1363.

Wir Ludowich der Römer, van gods gnaden Marggraue tu Brandenburg vnd tu Luſiz etc., bekennen in deſſem open briue vor vns vnd den hochgebornen Fürſten, vnſern lieuen bruder, Markgrauen Otten, dat wie mit gutem willen vnd wolbedachten mutē den wiſen Lüden, vnſern lieuen getrüen, den Ratmannen vnd gemeinlichen allen borgern vnſer Stad tu Steyndal genzlichen vorgeben hebben vnd afgelaten alle vngnade vnd vnwillen, die wie von der muntige edir von welkerlei andere broke, ſchulde edir vordering wegen dat ſie, die wie wante vp deſſen hüdigen dach tu en gehat hebben, alſo dat ſie der deger vnd gar an ere lieue vnd an ere gud kegen vns vnd vnſen eruen vnd nachkomelighen aller ſake vnvordacht vnd von der vorbeſchrienen bröke wegen vngehindert bliuen ſullen. Des tu Vrkunde geuen wie en deſſen brief, verſegelt mit vnſerm Inſegel. Dar ouer ſin gewefen der erwürdighe in God Vadir vnd herre, her Dyterik, Erzbifchof tu Magdeburg, die veſten manne Hans van Wanzleuen, Peter von Bredow, Hans von Rochow, riddere, vnd ander erbar Lude genuch. Gegeuen tu Berlin, na Gods gebord dritteinhundert jar im drie vnd feſtigſtem jare, am Dunreſtage vor ſanct Scholaſtican daghe der hilgen Juncfrowen.

Nach dem Originale des Stend. Rathſarchives No. 113.